

Fluglärmforum Süd
Plattform der Verbände der Gemeindepräsidenten
in den Bezirken Uster, Meilen sowie von Teilen des Bezirks Pfäffikon

Fällanden, 14. Mai 2004

25 Beinahe-Crashes im letzten Jahr – so viele wie noch nie:

Flughafen-Südgemeinden fordern Sicherheitskonferenz

Die heute bekannt gewordene Rekordzahl von ernsthaften Zwischenfällen im Schweizer Luftraum ist alarmierend. Die Flughafen-Südgemeinden- und Städte, zusammengeschlossen im Fluglärmforum Süd, fordern von Bundesrat Moritz Leuenberger eine internationale Sicherheitskonferenz mit allen für den Luftraum in und um die Schweiz Verantwortlichen. „Die Schweiz muss auch in den Sicherheitsfragen den Weg der parallelen Verhandlungen mit den Nachbarländern aufgreifen. Und wir brauchen einen bilateralen Luftsicherheitsvertrag mit Deutschland.“

An der Vierländer-Verkehrsministerkonferenz im Zürcherischen Regensberg von dieser Woche mimten Bundesrat Moritz Leuenberger und sein deutscher Amtskollege noch Heiterkeit. Das brennende Fluglärmthema war nicht Gesprächsinhalt. Einen Tag später werden Beinahe-Zusammenstösse über Zürcher Stadtgebiet bekannt. Drei Tage später vermeldet das Büro für Flugunfalluntersuchungen die Verdoppelung der Beinahe-Zusammenstösse mit höchster Risikostufe.

Alle Fakten auf den Tisch

Das Fluglärmforum Süd, die Plattform des dichtest besiedelten Gebiets der Schweiz im Süden des Zürcher Flughafens mit über 210'000 Einwohnern, fordert Bundesrat Moritz Leuenberger auf, eine Sicherheitskonferenz einzuberufen, an der mit Deutschland, Österreich, Frankreich sowie Italien zusammen Wege zur Verbesserung der Luftraumsicherheit über der Schweiz gesucht werden. An der Konferenz sollen alle Karten und Fakten auf den Tisch gelegt werden, auch die Deblockierung des Süddeutschen Luftraums für Anflüge nach Kloten. Diese einseitigen deutschen Massnahmen erhöhen das Sicherheitsrisiko um den Flughafen zusätzlich massiv.

Handelt Leuenberger erst, wenn ein Unglück passiert ist?

„Die Bevölkerung und die Zürcher Politik erfahren nur stückweise, was wirklich am Zürcher Himmel mit welchen hohen Risiken betrieben wird. Handeln will jedoch niemand, weil Bundesrat Moritz Leuenberger nicht Führungsverantwortung übernimmt.“ erklärt Kantonsrat Richard Hirt, Präsident des Fluglärmforums Süd. Und er stellt die Frage: „Kommt es erst wie im Gotthard-Tunnel-Inferno zu einer Sicherheitskonferenz, wenn ein neues Unglück am Flughafen Zürich passiert ist?“

Wurzel des Übels liegt in der politischen Führungslosigkeit

Die Rekordzahl der Luftzwischenfälle hat politische Ursachen: Im Halbjahresrhythmus wird zur Zeit das Start- und Landeregime am Flughafen Zürich verändert. Süd- und Ostanflüge über dichtest besiedeltem Gebiet werden im Notrecht eingeführt. Das Fluglärmforum Süd hat bereits im August 2002 mit der unabhängigen Sicherheitsstudie nachgewiesen, dass die provisorischen Südanflüge ein wesentlich erhöhtes Sicherheitsrisiko für die Bevölkerung rund um den Zürcher Flughafen darstellen. Die Nordausrichtung schneidet auch diesbezüglich viel besser ab (vgl. auch www.fluglaermforum-sued.ch) Skyguide ist weiterhin dramatisch unterbesetzt. Laut der Entscheidung einer nationalrätlichen Kommission sollen die beantragten zusätzlichen Mittel zur Personalaufstockung in den Flugkontrollbetrieben aus Spargründen nicht bewilligt werden. Eine nationale Flughafenpolitik fehlt gänzlich.

Das Fluglärmforum Süd mit seinen 22 Mitgliedsgemeinden, welche eine Bevölkerung von gegen 210'000 Einwohnerinnen und Einwohnern vertreten, ist die Plattform der Verbände der Gemeindepräsidenten der Bezirke Uster und Meilen sowie von Teilen des Bezirks Pfäffikon. Der Süden des Flughafens ist mit der Stadt Zürich das am dichtesten besiedelte Gebiet der ganzen Schweiz und hat mit den widerrechtlichen Südanflügen, dem Militärflugplatz Dübendorf und der Rega-Basis wesentlich an der Fluglärmbelastung im Kanton Zürich mitzutragen.

www.fluglaermforum-sued.ch